

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 1 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

Erst wenn der Ring sich schliesst, erst wenn das Gold der Erde zurückgegeben und von den Töchtern des Rheins bewacht, seinen unheilvollen Einfluss auf die Menschen verliert; erst wenn materialistischer Wahn endet, kann geistige Entwicklung sich wieder frei entfalten und die Menschheit zu ungeahnten Höhen emportragen.

Andreas Raitzig

Jetzt verlassen wir den Bereich, welcher mit Logik und gutem Willen nachvollziehbar wäre, und betreten eine Welt, welche sich weitgehend nur dem Gefühl, einer inneren Stimme offenbart. Wo kommen wir her, wo gehen wir hin? Diese Fragen sind schon fast peinlich, weil sie von Vielen mit mehr oder weniger Pathos gestellt und mit mehr oder weniger Suggestion beantwortet wurden. Versuchen wir uns heranzutasten und so lange wie möglich eine logische Basis unter den Füßen zu behalten.

Ein Leben nach dem Tod wäre ein Widerspruch in sich und das „ewige Leben“ ist nicht möglich. Denn, wo es keine Unendlichkeit gibt, kann es auch keine Ewigkeit geben. Ewigkeit ist, philosophisch gesehen, lediglich eine ideelle Übertragung aus der vermeintlichen 3-dimensionalen Unendlichkeit des Raumes in die 1-dimensionale Linearität der Zeit. Doch wenn es kein *ewiges Leben* gibt, kann es auch keine *ewige Verdammnis* geben.

Aber wenn wir gerade bei der Zeit sind, versuchen wir einmal den Begriff Zyklus etwas genauer zu betrachten. Was ist ein Zyklus? Ein Physiker würde ihn sicherlich als *EINE* separierte Schwingung beschreiben. Beginnend auf Null-Niveau der y-Achse (also genau in der Indifferenz) bewegt sich *EIN* gedachter Punkt gleichmässig auf der x-Achse, also der Zeit, entlang. Zugleich wird er vom „differenzierenden Prinzip“ abwechselnd, aber ebenfalls gleichmässig, in die obere und dann die untere Hälfte ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 2 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... des Koordinatensystems bewegt. Die entstehende Linie, welche der Punkt dabei zeichnet, ist eine ideale Sinuskurve. Jene Fläche, welche die gebogene Linie dabei im oberen oder unteren Bereich des Koordinatensystems erzeugt, nennt man eine Halbwelle. Doch *EINE* einzelne Schwingung, 1 Zyklus, hat keine Frequenz, sondern nur eine zeitliche Dauer. Erst aneinander gereichte Schwingungen „erzeugen“ eine Frequenz, einen Rhythmus, innerhalb einer vorher festgelegten Zeitspanne; z. B. einer Sekunde. Doch schaut man etwas genauer hin, erkennt man: ***EINE einzige, separierte Schwingung gibt es in der Natur nicht!*** Jeder Schwingvorgang, jeder Rhythmus, beginnt bei Null mit einer Erregung und endet mit einer Dämpfung gegen Null. Dieser Gesamtvorgang zieht sich über mehrere Schwingungen hin.

Wenn wir gedanklich dieses Beispiel auf „das Leben“ anwenden, sehen wir, dass es *EIN* einziges Leben nicht geben kann. Gleichfalls erkennen wir einen Halbzyklus oberhalb, also in der „dies-seitigen Welt“ und einen Halbzyklus unterhalb, in der „jen-seitigen Welt“. Ob Sie sich mit diesem Beispiel meiner willkürlichen Übertragung eines physikalischen Vorgangs in das *LEBENDIGE* anfreunden können, entscheidet Ihr Gefühl. Ihr Logos spielt dabei anfangs nur eine untergeordnete Rolle. Es deutet jedoch sehr viel darauf hin, dass dieser Vergleich tauglich ist. Viele Erscheinungen, z. B. die verschiedenen Inkarnationen (= Verkörperungen), der Schlaf-Wach-Rhythmus, oder die qualitative Entwicklung der Seele in einem „Erdenhalbzyklus“, liessen sich damit logisch erfassen. Auch die Frage nach dem *Woher* und *Wohin* bekäme eine feste Basis, auf welcher wir aufbauen könnten. Der Konjunktiv ist von mir bewusst gewählt, weil nur Sie allein über den Wahrheitsgehalt meiner Vorstellung entscheiden können. Somit wird verständlich, dass auch zu diesem Thema nicht alles gesagt werden kann. Die entscheidenden Antworten, den Blick auf das Ganze, müssen Sie *SICH SELBST* erarbeiten.

Jeder Lebenszyklus (physikalisch wäre das eine Einzel-Schwingung) beginnt mit einem Impuls, welcher eine Ur-Hülle zeugt. Alles *LEBENDIGE* benötigt eine Ur-Hülle, welche ***das physische Prinzip*** separiert, isoliert. Diese Urhülle besteht aus einem stofflichen und einem energetischen Bestandteil, dem Leib und der Aura. Innerhalb dieser Ur-Hülle wirken die Gesetze der orthodoxen Physik und Chemie nur *sekundär*. D. h. der Energieerhaltungssatz ist im Lebendigen ausser Kraft gesetzt. Konzentrationen bilden sich ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 3 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... örtlich abgegrenzt, entgegen dem Entropiedogma. Flüssigkeiten fließen von unten nach oben, Schwingungen können aus *SICH SELBST* heraus, ohne Impuls von aussen, erzeugt werden, und der Schwerpunkt des Leibes befindet sich nicht an seiner tiefsten Stelle (der Mensch kann aufrecht stehen). Man könnte die Aufzählung fortsetzen. Wird der materielle Erdenhalbzyklus beendet, also trennt sich *das physische Prinzip vom Leib*, wirken die Gesetze der orthodoxen Physik und Chemie wieder *primär*. Der stoffliche Leib zerfällt und die Aura bricht in sich zusammen;

bewusst erfassbar erscheint beides zusammen als SELBST.

Zugleich existiert in einer stofflich viel feineren Ebene (hier ist nicht der Äther gemeint, denn das Photon ist der Grundbaustein der „mittleren Ebene“) ***das psychische Prinzip***. Sein Träger ist die Seele. Jenes um und in die Seele wirkende Kraftfeld wird Geist genannt. Beide sind untrennbar verbunden. Somit kann es keinen „umherirrenden Geist“ ohne Seele geben. Die Seele kann man grob als ein „Universum im Kleinen“ betrachten. Sie besteht, ähnlich unserem Universum, aus unzähligen Galaxien, welche in Summe eine sinnvolle Struktur aus Attraktoren, Voids und Filamenten bildet. Von aussen betrachtet erinnert die Seele an ein Gewebe oder einen Schwamm. Die Seele besitzt eine 3-dimensionale stoffliche Struktur und der Geist eine 2-dimensionale energetische;

bewusst erfassbar erscheint beides zusammen als ICH.

Vereinigen sich *SELBST* und *ICH*, entsteht ein ***o-dimensionales, temporäres, Bewusst-Sein tragendes Prinzip***. Es ist in allen Lebewesen in unterschiedlicher qualitativer Ausprägung vorhanden. Seine Präsenz äussert sich in zielgerichtetem Handeln. ***Es ist das, was wir allgemein LEBEN nennen***. Dieses Bewusst-Sein tragende Prinzip wirkt sowohl in die leibliche Präsenz, die Physis, und auch in die seelische Präsenz, die Psyche, hinein und nimmt Veränderungen in beiden stofflichen Ebenen vor. D. h., eine qualitative Veränderung, ein Qualitäts-Sprung der Seele und somit auch der Erwerb neuer „geistiger Fähigkeiten“ kann nur in einem Erdenhalbzyklus erfolgen. Denn nur dort sind *ICH* und *SELBST* verbunden. Ein *Qualitäts-Sprung nach oben* äussert sich für den Einzelnen im Freiwerden der so genannten „Kundalini-Energie“ und ist mit einem nicht beschreibbaren, sehr erhebenden Gefühl verbunden. Zugleich ist bei einem Leben „ausserhalb eines vernünftigen Bereiches“ auch ein Qualitäts-Sprung nach unten möglich, welcher ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 4 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... die geistigen Fähigkeiten einengt (äusserlich in seinem letzten Stadium als Demenz, Alzheimer, u. v. a. erkennbar).

Alle „vernünftigen Menschen“ sterben gesund! Viele unserer Grosseltern sind noch friedlich im Sessel entschlafen. Heute kündigt sich die Vollendung des materiellen Erdenhalbzyklus fast immer durch eine „schwere“ Krankheit an. Ein Ableben ohne vorherige Krankheit gibt es kaum noch. Doch jede so genannte Krankheit (Vergiftungen und mechanische Verletzungen ausgenommen) ist immer eine Anzeige dafür, dass man sich ausserhalb des Rahmens Kosmischer Vernunft bewegt hat oder noch immer bewegt. So sind heute sehr viele Menschen „psychisch krank“, halten sich aber für kerngesund und sehr erfolgreich.

Jede Seele beginnt ihr *DA-SEIN* im Bion (das Da-Sein der Seele endet auch dort, wenn die Spirale nach unten nicht aufgehalten wird). Der Bewusstseinsstand des Bions, seine Fähigkeit zur zielgerichteten Handlung, ist dort noch sehr bescheiden ausgeprägt, aber vorhanden. Physikalisch ist es an seiner ektropischen Wirkung erkennbar. **Alle Lebendigkeit wirkt ektropisch!** Die Forschungen von Wilhelm Reich haben das bewiesen, auch wenn er selbst noch nicht in der Lage war, Vernunft dahinter zu erkennen. Über Einzeller, Mehrzeller, bis hin zu komplexen Lebewesen, nimmt die Fähigkeit zur zielgerichteten, vernünftigen Handlung zu. Es ist nur christliche Arroganz und Dummheit, dem „niederen Tier“ die Fähigkeit zur zielgerichteten Handlung als Resultat aus Erfahrungen und somit ein Bewusst-Sein abzusprechen. Andere Religionen sind da schon sehr viel weiter. Jeder Besitzer eines Hundes oder Kanarienvogels wird das ähnlich sehen, wenn er das Tier nicht nur als zusätzliches „Möbel“ betrachtet.

Seelen können sich — *lose* — verbinden und eine übergeordnete, höhere Qualität, ein höheres, gemeinsames Bewusst-Sein erzeugen. Schauen Sie sich einen Schwarm Fische an. Alle Tiere ändern schlagartig-gemeinsam ihre Richtung und in Gefahrensituationen handeln sie als Schwarm „höchst vernünftig“. Dieses „gemeinsame Bewusst-Sein“ in Populationen gleicher qualitativer Entwicklungs-Stufe hat C. G. Jung breit erforscht. Er nannte es das — *kollektive Unterbewusstsein* —. So gibt es auch eine Volks-Seele und einen Volks-Körper in Populationen gleicher qualitativer Entwicklungs-Stufe. Mir ist schon klar, weshalb ...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 5 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... man dieses heisse Eisen nur sehr ungern berührt. Die geplante eurasisch-negroide Mischrasse kann kein kollektives Unterbewusstsein ausbilden, da ihre Einzel-Mitglieder unterschiedlichen qualitativen Entwicklungsstufen angehören. Sie werden in Gefahrensituationen, welche ihre Gemeinschaft betrifft, nicht vernünftig handeln. Sie wären jeder Manipulation viel leichter ausgeliefert. Vielleicht ist gerade dies der Grund, weshalb man die Völker auflösen möchte, selbst aber jede Vermischung vermeidet.

Es sei an dieser Stelle nochmals deutlich darauf hingewiesen, dass jegliche Arroganz gegenüber anderen Völkern nicht nur dumm, sondern auch schädlich für das eigene Volk ist. Die Aborigines können sicherlich keinen Atomreaktor bedienen, aber dafür andere Dinge, vor denen die etablierte Wissenschaft nur mit grossen Augen und offenem Mund dasteht. Die Weltgeschichte lehrt uns immer wieder: Arroganz und Dünkel sind der Anfang vom Ende eines jeden Volkes! Daran werden auch die jetzigen Herrscher zu Grunde gehen.

Bleiben wir bei der Entwicklung der Einzelseele. Jede dieser Einzelseelen, mit einem materiellen Körper lose verbunden, sieht sich in einem Erdenhalbzyklus mit unterschiedlichsten Bedingungen und Herausforderungen konfrontiert. Je nachdem wie das Bewusst-Sein diese Herausforderungen meistert, steigt die Qualität der Seele, bleibt erhalten, oder sinkt ab. Einzelseelen oder Volksseelen, welche in ihrer Geschichte grosse „Schwierigkeiten“ bewältigten, behalten die erworbenen Fähigkeiten. Das geschieht aber nicht *genetisch-materiell*, wie man heute meint, sondern *seelisch-ideell*. Es gibt in der Entwicklung vom Niederen zum Höheren sowohl eine *evolutionär-quantitative* wie auch eine *revolutionär-qualitative* Komponente. Somit hat Darwins Lehre sehr wohl seine Berechtigung. Aber eben nicht ausschliesslich! Es ist völlig sinn-los die evolutionäre und die revolutionäre Komponente gegeneinander zu stellen und zu meinen, „die Einen“ oder „die Anderen“ hätten die absolute Lösung (denken Sie an die Puppenspieler im Hintergrund). Dies ist lediglich der Ausdruck einer Strategie, um die Erkenntnis, welche in der Synthese liegt, zu verhindern. In der Genesis des Lebendigen kommt die Hegelsche Dialektik von Quantität und Qualität in „Reinkultur“ zum Ausdruck. Sie ist eine von insgesamt sechs grundlegenden Prinzipien im Kosmos (auch wenn Hegel nur Quantität und Qualität erkannte, so ist doch in der Formulierung — Anhäufung von... Umschlag in... — die Aktivität als dritte Komponente benannt).

...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 6 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

Im menschlichen Bewusst-Sein, im menschlichen Tun, erscheint die *zur Zeit* höchste Komplexität und somit auch die höchste Qualität der Seele. Allerdings ist sie bei allen Menschen unterschiedlich, **evolutionär**, ausgeprägt und nicht „festgelegt“. Der *SPRUNG* vom Tier zum Mensch, **revolutionär**, ist eine seelische Entwicklungs-Stufe. Die Suche nach dem — missing link —, also jenen Übergangsformen in der Entwicklung tierischen und pflanzlichen Lebens, wird auch weiterhin erfolglos bleiben. Doch noch wichtiger als diese Erkenntnis ist die Tatsache, dass dieser revolutionäre Sprung auch umkehrbar ist. So wird ein Mensch, welcher sich in einem Erdenhalbzyklus wie ein Tier benimmt, nur seinen Trieben und Instinkten folgt, die nächste Inkarnation wieder als höheres Säuge-Tier beginnen. Man sollte sich also gut überlegen, wie man dem Tier gegenübertritt. Und in manchen Kulturen gibt es sehr bestialische Schlachtriten...

Das höhere Säuge-Tier *WILL* dienen. Auch wenn das manchem Leser zu weit hergeholt erscheint. Ein Hund *WILL* seinen Herrn beschützen, eine Kuh *GIBT GERN* von ihrer Milch ab. Aber jedes Tier hat darum auch einen Anspruch auf *RESPEKT* und *artWÜRDIGE* Behandlung. Für ein Tier ist sinn-volles Handeln, in der Herde oder bei Gefahrensituationen, die Voraussetzung für eine qualitative Steigerung seiner Seele. Wir alle haben diese Stufen durchlaufen und sind stets siegreich aus den verschiedensten Herausforderungen hervorgegangen. Weshalb nur, fragt man sich, werden jetzt wieder so viele Menschen zum Tier?

Schauen Sie doch einmal ins Weltnetz und lesen Sie unter dem Stichwort — *population reduction* —, was kranke Menschen so von sich geben. Sie denken laut über eine Verminderung der Weltbevölkerung in riesigem Ausmass nach. Doch sie denken nicht nur darüber nach, sondern sie planen bereits — *eiskalt* —. Jeder Leser sollte sich selbst ein Urteil über diese Pläne machen. Ich werde das an dieser Stelle nicht tun. Doch ich möchte diese Planer auf einen wichtigen Umstand hinweisen: Sollten sie es wirklich schaffen, und die Chancen stehen beim derzeitigen Bewusstseinsstand der Weltbevölkerung gar nicht schlecht, wird auch die zahlenmässige Präsenz der Nutz-Tierwelt stark abnehmen. D. h. im Klartext, die Möglichkeit einer Neuinkarnation in einem höheren Säuge-Tier nimmt stark ab (die Chance als Mensch wiedergeboren zu werden, haben diese Monster ohnehin vertan). Was dann als *nächst untere* Stufe für diese Seelen erreichbar ist, sind ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 7 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... niedere Säugetiere. Man kann nur hoffen, dass die „übrig gebliebene Menschheit“ dann mit Ratten und Mäusen anders umgeht, als das heute geschieht.

Doch die Frage steht noch immer: Warum diese rasende Rückentwicklung der menschlichen Qualitäten in einem unglaublichen Ausmass? Was haben wir falsch gemacht? Was soll gelernt werden? Ich möchte versuchen diese Fragen mit einem Gleichnis zu beantworten.

Eine Mutter steht mit ihren drei minderjährigen Söhnen vor dem Herd. Der erste Sohn ist *wohl geraten*. Er pariert auf's Wort und ist auch ansonsten angepasst und lieb. Nur etwas träge. Er spielt am liebsten mit den Fischen im Aquarium. Natürlich nur vor der Scheibe. Der zweite Sohn ist hilfsbereit und lernwillig. Er hat zwar seinen eigenen Kopf, ist aber jedem vernünftigen Argument zugänglich. Sicherlich macht auch er seine Fehler, aber er lernt daraus und wiederholt sie nicht. Der dritte Sohn nun ist ein richtiger Querschläger. Ständig hat er etwas anzuzweifeln, die Autorität des „gesagten Wortes“, die Erfahrung von anderen sind ihm schnuppe. Er macht nur das, was er für richtig hält und was ihm einen „Vorsprung“ vor den anderen garantiert. Also eine rechte Plage für jede Familie. Jetzt sagt die Mutter: Kinder, fasst nicht auf die Herdplatte. Sie ist heiss und ihr werdet euch wehtun. Der brave Junge wird glauben. Er wird folgsam sein wie immer und sich den Schmerz ersparen. Der zweite überlegt für sich: Das verbrannte Essen vom letzten Wochenende sah reichlich komisch aus. Und gestunken hat das... Es ist wohl besser wenn ich meinen Fingern das nicht antue. Der dritte Junge jedoch reagiert völlig anders. So ein Quark, denkt er. Mutter kann mir viel erzählen. Sicherlich will sie nur verhindern, dass ich mir schon vorher ein Stück vom Braten stibitze. In einem günstigen Moment wird er heimlich auf die Herdplatte fassen und sich mörderisch die Finger verbrennen.

Es sieht so aus, als ob sich die Menschheit erst einmal richtig die Finger verbrennen muss, bevor sie endlich versteht. Sie scheint den logisch-rationalen Argumenten einiger Weniger, den Erfahrungen aus der Vergangenheit, nicht mehr zugänglich zu sein.

...

> Streifzüge durch den Ring — Fragmente einer Weltanschauung

Seite 8 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

So haben auch alle Irrwege der Menschheit einen tieferen Sinn, und jeder darf frei entscheiden, wie lange er mitspielt. Ich weiss, man wird es mir übel nehmen, auch wenn ich es wertfrei anmerke: *Manche Menschen sind auserwählt, um durch **Manifestation von UnVernunft** für andere Menschen **Vernunft** erst erkennbar werden zu lassen. Es ist dies die uralte Metapher zwischen Hell und Dunkel, Gut und Böse, usw.* Sie haben sich diese wichtige Funktion! im vorherigen Erdenhalbzyklus „verdient“ und könnten (wenn sie es denn ehrlich wollten) diese „Spirale nach unten“ aus eigener Kraft, zu jeder Stunde, verlassen. Sie hätten die Unterstützung der Ahnen, wenn sie darum bäten. Doch wer steigt schon freiwillig aus einem „prunkvoll und mächtig“ erscheinenden Dasein aus?

Viele der Mächtigen dieser Welt werden mit dem Alter plötzlich komisch. Weich, sehr spendabel oder sogar tief religiös. Doch die Chance in diesem Leben ist vertan. Auch wenn diese Menschen, nach lebenslanger Geld- und Machtjagd, endlich zur Ruhe gekommen, beginnen nachzudenken, und ihr Erberinnern sie an ihre Aufgabe als humanoides Wesen erinnert. Die einzige Chance die bleibt, ist: Ein zu tiefes Abstürzen, eventuell sogar in die Tierwelt, zu verhindern. Doch was tun sie nun? Genau das, was sie ihr ganzes Leben taten; sie versuchen alles mit Geld zu regeln, sich freizukaufen. Sie haben nichts verstanden. Diese Erscheinung ist an keine Religion oder Region gebunden, auch wenn der Begriff — auserwählt — dies anzudeuten scheint. Jedes Individuum, ob Fisch, ob Adler, ob Mensch, ist für eine Aufgabe auserwählt, aber nicht festgelegt. Es steht ihm frei, ob es einfach nur mitläuft, ob es Zusammenhänge erkennt und sich höher entwickelt, oder ob es der **VERSUCHUNG** erliegt und **SICH** schadet. Anderen Seelen kann es nicht schaden, wenn diese es nicht zulassen. Wer, aus niederen Motiven heraus, ein fremdes Leben auslöscht oder den Auftrag dazu gibt, lädt Schuld nur auf **SICH**. Jene zerstörte Physis, jene nun frei gewordene Seele aber, geht auf ihrem erreichten qualitativen Stand in eine neue Inkarnation. Und Seelen vergessen nie, im Gegensatz zum lebendigen Bewusst-Sein.

SELBST-ERHALT und **SELBST-AUFGABE** (eventuelles Aufopfern für den Erhalt der Gemeinschaft) sollten in einem vernünftigen Verhältnis stehen. Unser Erden-Da-Sein ist die Prüfung für das Erlangen einer quantitativ und qualitativ neuen Da-Seins-Form (Metamorphose, Qualitäts-Sprung), welche in einigen Religionen auch als Nirwana, Paradies, u. ä. bezeichnet wird. Das bewusste **SELBST-OPFER kann, muss aber nicht,** ...

> **Streifzüge durch den Ring – Fragmente einer Weltanschauung**

Seite 9 von 9

12. Wer früher stirbst ist länger tot?

Von Andreas Raitzig, Mantyreos im August 2011

... diesen Qualitäts-Sprung auslösen und wurde in der Geschichte immer wieder von Monstern in Menschengestalt suggestiv für ihre egoistischen Zwecke missbraucht (Selbstmordattentäter). Der Schönheitsfehler all dieser Paradies-Lehren besteht nur darin, dass diese höhere Da-Seins-Form als idealer, statischer Zustand, in welchem es keine Entwicklung mehr gibt, dargestellt wird.

Die Einführung und Übersicht zu allen 13 Fragmenten der Impuls-Reihe
***Streifzüge durch den Ring –
Fragmente einer, in sich geschlossenen, Weltanschauung***

finden Sie im:

Impuls-Beitrag Nr. 39

Die Reihe der Impuls-Beiträge von Andreas Raitzig wird fortgesetzt mit:

13. Kommt das dicke Ende oder nicht?

Impuls-Beitrag Nr. 52